

Beeindruckendes Konzert in barocker Kulisse

Vier Musiker spielen im Saal von Schloss Körtlinghausen in der Reihe „WestfalenClassics“

Von Helga wissing

Körtlinghausen – Schlicht und ergreifend „Arpa“ ist das Konzert überschrieben, das am Dienstag im Saal von Schloss Körtlinghausen das Publikum begeistert hat. Doch schlicht ist an diesem Abend gar nichts, ergreifend umso mehr. Arpa bedeutet in der italienischen Sprache Harfe und das Instrument spielt in dieser Veranstaltung der Reihe „WestfalenClassics“ eine nicht unwesentliche Rolle.

Gleich vier Musikerinnen und Musiker haben sich zu diesem Konzert in der wunderschönen Kulisse des barocken Wasserschlosses eingefunden, eine ungewöhnliche Lokation, die auch Gernot Süßmuth lobend hervorhebt. Der Intendant von „WestfalenClassics“ demonstriert an diesem Abend sein Können als ebenso einfühlsamer wie virtuoser Violinist.

Begleitet wird er am Flügel von Monica Gutman, dem aus Lettland stammenden Cellisten Ramón Jaffé und dessen Tochter Serafina Jaffé an der Harfe. Bei der jungen Frau ist der Name wirklich Programm. Sie bietet einen bezaubernden Anblick, während sie mit engelsgleich anmutigen Bewegungen ihrer Harfe eindrucksvolle Töne entlockt. Mal perlend fein, beinahe schwebend, mal aber auch dramatisch mit starken Kontrasten. Es ist ein Erlebnis, zu sehen und vor allem zu hören, wie gut das Quartett aufeinander eingestimmt ist. Trotz aller Ernsthaftigkeit, bekommt das Publikum das Gefühl, sich in einem ungezwungenen Kammerkonzert unter Freunden zu befinden. Das wird gleich zu Beginn deutlich, als Pianistin Monica Gutman ein kleines technisches Problem hat und das erste Stück ganz entspannt noch einmal von vorn beginnt. Und das ist auch nicht das Werk, das im Programm angekündigt war. Das Ensemble hat das Klaviertrio D-Dur von Helene Liebmann nach vorn gezogen. Zuvor erfahren die Zuhörer etwas aus dem Leben dieser hochbegabten Komponistin, die 1795 in Berlin als Helene Riese, Tochter eines jüdischen Bankiers, zur Welt kam. Charmant und locker bleiben die Vier während des gesamten Konzerts. Da umarmen sich auch mal Vater und Tochter nach dem hinreißenden gemeinsamen Vortrag der „Kleinen Suite“, die Don Jaffé seinem Sohn und seiner Enkeltochter praktisch auf den Leib komponiert hat. Das Stück besteht aus einer Reihe kleiner, bunter Klangbilder, mal spielerisch leicht, mal ungestüm temperamentvoll, die allerdings in einen verblüffend dramatischen Schlusssatz gipfeln.

Immer wieder gibt es zwischendurch begeisterten Applaus und Bravo-Rufe für die Musiker. Am Ende reißt es die Besucher sogar von den Stühlen. Das Quartett bedankt sich seinerseits mit einem Stück voller Strahlkraft aus der Feder der befreundeten, israelischen Komponistin Anna Segal, die kurzerhand schon zuvor einmal ins Programm gehoben worden war.



Das Konzert „Arpa“ überzeugt mit vielseitigen Instrumenten. Foto: Wissing